

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 2.
Post-Konto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilen breit
Petitzelle 20 Goldpfennige, Eingelad. und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehue. — Druck und Verlag: Carl Sehue in Dippoldiswalde.

Nr. 54 Donnerstag den 5. März 1925 91. Jahrgang

Freibank Freitag nachmittag von 5 Uhr ab Verkauf von Rindfleisch

Deutsche Müllerschule
Ausstellung von Schülerarbeiten
Donnerstag, 5. März und
Freitag, 6. März
vormittags 9—12 und nachmittags 2—5 Uhr.

Bekanntmachung.
Sonntag den 22. März vormittags 11 bis 1 Uhr findet
Ergänzungswahl
der Kirchgemeindevertretung
im Konfirmandenzimmer der Superintendentur statt. Es scheiden aus: Aus Dippoldiswalde Eibner, Dr. Großmann, Rudolf Reichel, Rufham, aus Berentz Krumpolt, aus Elend Veschel, aus Ullersdorf Privatrat Schmidt und Winter. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Gemeindeglieder aus Dippoldiswalde haben 4 zu wählen, Ullersdorf 2, Berentz und Elend je 1. Oberhäuslich, Reinberg und Reinholdsdorf wählen diesmal nicht mit. Von den 8 Feiernzeit „Berufenen“ scheiden 4 aus, nämlich Landmesser Hofmann, Baummeister Nische, Flemming, Diebold; auch diese sind wieder wählbar zu den oben genannten 4 Dippoldiswalder Eihen. Nach der Wahl hat die Kirchgemeindevertretung wiederum 4 zu „berufen“.
Wählen dürfen nur diejenigen Gemeindeglieder, die sich zur Wählerliste angemeldet haben; diese wird am Sonntag den 7. März mittags 12 Uhr geschlossen. Eine neue Liste wird nicht aufgestellt.
(Mährers l. im Kirchgemeindeblatt Nr. 2)
Dippoldiswalde, am 4. März 1925.
Der Kirchenvorstand.
Sup. Michael.

Versteigerung.
Sonabend den 7. März 1925 vormittags 1/12 Uhr
sollen hier im gerichtlichen Versteigerungsraum
**eine goldene Damenuhr mit Etui und
ein Jagdgewehr (Browning)**
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde

Vertikales und Sächsisches.
Dippoldiswalde, 5. März. Heute vor 30 Jahren genehmigten die Stadtverordneten, daß der Schleibhausbesitzer Hofmann den vor dem Schleibhause liegenden, der Stadt gebührenden Platz in einen Konzertgarten umwandeln und einzeln und eine hölzerne, abtragbare Konzerthalle dort erbauen. Am 4. Juli fand das erste Konzert statt. — In der gleichen Sitzung wurde eine Petition um ein Seminar beschlossen.
Nachdem in vergangener Nacht das Thermometer auf Gefrierpunkt, stellenweise auch etwas unter Gefrierpunkt gesunken war, begann es heute in der achten Morgenstunde leicht zu schneien. Lange Lebensdauer möchten wir dieser Anstöße Schnee aber nicht prognostizieren.
Dippoldiswalde. Das Wintersemester an der hiesigen Deutschen Müllerschule geht zu Ende. Im Beisein eines Vertreters der Staatsregierung und des Verbandes deutscher Müller finden heute vormittag die mündlichen Prüfungen statt, denen sich am Nachmittag die Entlassungsfeier verbunden mit einer Gedenkstunde für den verstorbenen Reichspräsidenten Oberst anschließen wird. Heute Donnerstag Abend, wie auch noch morgen Freitag findet jeweils von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm. eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt.
Heimatfestsporttage. In der am Sonntag den 7. März beginnenden Heimatfestsporttage ist auch ein Abend des bekannten Feiertags Meisters auf der Gitarre Sepp Summer vorgesehen. Er ist heute wohl der volkstümlichste Kantensänger in Mitteleuropa. In Oesterreich, seiner Heimat, ist er eine bekannte Persönlichkeit, fast noch volkstümlicher und bekannter wie der Erzgebirgsliedersänger Anton Günther bei uns. Selten hat einer so gut wie Sepp Summer die Volksseele verstanden. Seine Lieder sind überall bekannt geworden, wo das Volkslied noch gepflegt wird und wo Menschen zusammenkommen, die die feine empfindsame Kunst des Volkslieds noch lieben. Es ist ein besonderes Verdienst des Heimatfestsporttages, diesen, man kann wohl sagen, berühmten Sänger unter großen finanziellen Opfern für eine Reihe von Heimatfestsporttagen verpflichtet zu haben, wozu er sich auch Dippoldiswalde befindet. Ein Kunstgenuss wie der von Sepp Summer dürfte in unserer Stadt äußerst selten geboten werden. Wer noch keine Karten hat, besorge sie sich am schnellsten in der Buchhandlung Kistner und beim Friseur Rothe, Dippoldiswalde und danke durch den Besuch der Sporttage dem Heimatfest dafür, daß er auch die Provinzialstädte mit seinen besten Liedern besucht. Wer nicht in der Lage ist, den Eintrittskartenpreis von 4.— M. (Vorzugspreis) auf einmal zu entbehren, schreibe eine Karte an den Heimatfest nach Dresden-A., Schlegelstraße 24, damit dieser ihm unmittelbar eine Eintrittskarte überfendet und den Betrag auf einen Monat gestundet, so daß eine wöchentliche Zurückzahlung von nur wenigen Pfennigen notwendig ist.
Regnerischer Sommer in Sicht? Professor Dr. Hennig (Berlin) veröffentlicht folgende meteorologische Betrachtung. Für den kommenden Sommer ergibt sich nach dem milden Winter keine günstige Prognose. Wenn auch Ausnahmen vorkommen, so pflegt doch ein milden Winter und ein frühzeitiges Frühlings ein feuchter und ein regnerischer Sommer zu folgen. Die beiden schneereichsten Winter waren die vom Jahre 1733/34 und

und 1881/82. Weiden folgte ein sehr regnerischer Sommer. Keine Ausnahmen!
Dippoldiswalde. Die heutige Nummer enthält die Bekanntmachung des Kirchenvorstandes über die Ergänzungswahl zur Kirchgemeindevertretung, worauf schon in der Kirche und in der Kirchgemeindeversammlung hingewiesen worden ist. Die Wahl findet Sonntag den 22. März statt. Wer sich noch nicht bei früheren Wahlen zur Wählerliste, die fortlaufend geführt wird, angemeldet hat, tue dies sofort; für diesmal wird die Liste Sonntag den 7. mittags 12 Uhr geschlossen. Im übrigen vergleiche man die in den nächsten Tagen erscheinende 2. Nummer unseres Kirchgemeindeblattes, in dem u. a. auch die Namen der Gemeindeglieder verzeichnet sind, die nicht gewählt werden können, weil sie bereits in der Kirchgemeindevertretung sind und noch drei Jahre in ihr verbleiben.
— Vom hiesigen Pfarramt wird uns geschrieben: Zum Frühjahrsbudget. Nach wie vor ist der Budget in der Passionszeit, diesmal Mittwoch, den 11. März, ein kirchlicher Feiertag. Es besteht sogar Hoffnung, daß er wieder wie früher staatlich gefeiert wird; dem Reichstag liegt ein Antrag vor, allen am 11. August 1919 anerkannten Feiertagen den Schutz des Reiches zu gewährleisten. Unsommer ist es Pflicht aller kirchlich gesinnten Gemeindeglieder, gerade jetzt an diesem ersten Feiertage, der in seiner Eigenart als Feiertag unter dem Kreuz besonderen Segen gestiftet hat, festzuhalten. Und unser Volk darf dringend solcher Tage, die zu innerer Einkehr mahnen, mitten in der Unruhe der Woche. Nach Artikel 139 der Reichsverfassung hat jedermann, auch jeder Angestellte und Arbeiter das Recht, für diesen Tag um Verzeihung von seiner beruflichen Arbeit einzukommen, um der kirchlichen Feier beizuwohnen zu können. Katholiken lassen sich ihre kirchlichen Sonderfeiertage nicht nehmen; Evangelische in einem evangelischen Lande sollten es erst recht nicht tun. Kinder (außer Konfirmanden) wollen wir freilich an solchen Tagen im Hauptgottesdienst nicht haben; für sie wird besonderer Kindergottesdienst (um 11 Uhr) gehalten. Diejenigen Eltern, deren Kinder daran teilnehmen sollen, müssen nach Vorordnung des Volksbildungsamministers vom 14. 1. 1924 beim Klassenlehrer nachsuchen, daß ihr Kind vom Schulunterricht befreit werde. — Am Budget ist eine Kollekte für die Innere Mission zu sammeln. Ausgestellte Flugblätter weisen noch besonders darauf hin.
Ein Hochzeitspaar aus Jittau, das Holz und glücklich in die Kirche zu Drotkau zur erlöschten Trauung fuhr, wurde an der Stadtgrenze aufgehalten. Der Brautgänger, ein hiesiger Schlossermeister, wurde von dem Gendarmen verhaftet und abgeführt, weil er schuldhaftig sein soll. Obwohl zur Trauung schon alles vorbereitet war, durfte sie nicht stattfinden und die unglückliche Braut mußte allein nach Hause fahren.
Reinhardtsgrimma. Am 14. März vollenden sich 50 Jahre seit Eröffnung der hiesigen Sparkasse. Am ersten Expeditionstage wurden Mark 4175,82 auf 27 Bücher eingelegt.
Mäßig. Im Leiche des Mühlenselbsters Hartmann, hier, wurde eine Bismarck, ein starkes, ausgewachsenes Tier von 55 Zentimeter Länge erlegt.
Freital. Vor dem Freitaler Schöffengericht fand Dienstag die Verhandlung gegen den Arbeiter Böhrer statt, der angeklagt war, jene drei Eittischlerarbeiten verübt zu haben, die unter der Beobachtung unserer Stadt begriffliche Erzeugung hervorgerufen haben. Der Angeklagte wurde wegen vollendeter Notzuchtverbrechen an Kindern in drei Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre verurteilt.
Dresden. Die Nachrichtenstelle in der Staatshandlung teilt mit: Nach dem Befehl betr. Aussetzung des Verfahrens vor Gericht und Aufwertungsstellen vom 17. Februar 1925 (Reichsgesetzblatt Teil 1 S. 15) ist in Rechtsstreitigkeiten über die Aufwertung von Vermögensanlagen im Sinne der Dritten Steuer- und Vermögensgesetzgebung, über die Aufwertung von Ansprüchen aus einer laufenden Rechnung oder einem Kontokorrent sowie über die Aufwertung von Ansprüchen aus öffentlichen Anleihen die Verhandlung auf Antrag einer Partei einstweilen auszusetzen. Der Antrag ist abzulehnen, wenn er nach Auffassung des Gerichts sich als ein offenkundiger Mißbrauch darstellt. Die entsprechenden Vorschriften gelten auch für die Verfahren vor der Aufwertungsstelle. Mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig die gesetzlichen Vorschriften über die Aufwertung einer Ratprüfung unterzogen werden, wird es sich für die Regel empfehlen, unverzüglich von diesem Rechte auf Aussetzung Gebrauch zu machen, um nicht Gefahr zu laufen, daß durch jezt noch eingehende gerichtliche Entscheidungen, denen natürlich das geltende Recht zu Grunde gelegt werden mußte, die Aussicht auf etwaige spätere höhere Aufwertung verknüpft wird.
— Die Dresdner Eisenbahner haben Mittwoch abend in einer gut besuchten Funktionärerversammlung einstimmig den Streik beschlossen. Gegenwärtig werden die Bahnhöfe Dresden-Friedrichstadt, Hauptbahnhof, Bahnhof Dresden-Neustadt, Güterbahnhof Dresden-Neustadt, Bahnkraftwerk Friedrichstadt und Altschiffplatz besetzt und zwar erstreckt sich namentlich der Streik auch auf den Jagderker. Donnerstag früh wurden die Güterböden, die Telegraphenwerkstätten, Telegraphenmessereien und Bahnmeisterstellen stillgelegt. Es handelt sich bei dem Ausstande um die Eisenbahnarbeiter, auch um diejenigen Eisenbahnarbeiter, die hiesweise oder regelmäßig Dienste tun, die früher von Beamten getan wurden. Der Ausstand wird als Lenkungsbeziehung bezeichnet. Donnerstag früh haben auch sämtliche Hilfsbeamte des Bahnhofes Dresden-Altschiffplatz (Abstellbahnhof) für die Fertigmachung sämtlicher Personenzüge die Arbeit niedergelegt, wodurch die Personenzüge teilweise Verspätung erlitten.
— Ein größerer Betrugs- und Hehlprojektham am Dienstag vor dem Dresdner Schöffengericht zur Verhandlung. Der 1901 zu Bad Schandau geborene, vorbestrafte Kontorist Emil Gebard Richter verübte unter Mißbrauch des Namens seines Vaters, eines Postassistenten, eine große Anzahl Betrugsereignisse. Unter dem Vorwand, er benötige für ein Postbeamtenvergütigen Rechnungsmaterial, bezog Angeklagter beispielsweise von einer Bremer Fa. 2000 Zigaretten im Werte von dreihundert Mark, die er für etwa ein Fünftel verschleuderte. Weiter bezog er Schreibmaschinen, Schokoladen, Sprechanlagen, Musikinstrumente, Kleidungsstücke

und dergleichen, die in der Hauptsache ein 1895 zu Oederan geborener Tabakwarenvertreter Max Richard Winkler veräußerte, bezw. erst von Richter ankaufte. Das Gericht verurteilte Richter zu einem Jahr, Winkler wegen Hehlerei zu zwei Monaten Gefängnis. Drei weitere, wegen Hehlerei Mitangeklagte — Musikwarenhandler Friedrich Adam, Schlosser Rudolf Ziller und Eisenbedreher Erich Jark — wurden freigesprochen.
Dresden. Das sächsische Finanzministerium hat auf die verschiedenen Eingaben auf Befreiung der staatlichen Schlachtfleischsteuer einen abschlägigen Bescheid erteilt, in dem es heißt: Bei den jetzt geltenden Steuersätzen entfällt nach hier angelegten Berechnungen auf ein Pfund Fleisch (Schlachtwurst) ein Durchschnittswert von 1 Pf. Dies bedeutet nach den hier Ende Oktober 1924 auf Grund genauer Unterlagen getroffenen Feststellungen eine steuerliche Belastung des Fleisches in durchschnittlicher Höhe von 1/43 des Kleinverkaufspreises. Das Finanzministerium glaubt nicht, daß im Falle der Aufhebung der Schlachtfleischsteuer die Kleinverkaufspreise nennenswert sinken würden; dazu ist die oben angegebene steuerliche Belastung zu gering. Von dem Landesausgang des sächsischen Handwerks wird ferner die Wirtschaftlichkeit der Schlachtfleischsteuer angezweifelt, weil die früheren Erfahrungen mit der Ueberwachung und der Einhebung der Schlachtfleischsteuer bewiesen hätten, daß hiermit ganz erhebliche Aufwendungen verbunden seien. Richtig ist, daß in den letzten Jahren vor dem Erlasse des neuen Schlachtfleischgesetzes vom 24. Juli 1923, als trotz der eingetretenen Geldentwertung die Steuer noch nach den alten, aus der Friedenszeit stammenden Sätzen erhoben wurde, die Kosten der Verwaltung der Steuer in keinem rechten Verhältnis zum Steuereinkommen gestanden haben. Seit der Anpassung der Steuersätze an den Geldwert haben sich die Verhältnisse aber vollkommen geändert. Die Kosten der den Reichsfinanzbehörden übertragenen Verwaltung der Steuer stehen seitdem in einem durchaus angemessenen Verhältnis zum Steuereinkommen, das für das laufende Rechnungsjahr mit 75 Millionen Reichsmark veranschlagt ist. Bei dieser Sachlage kann — wenigstens zurzeit — auf die Aufhebung der Schlachtfleischsteuer nicht zugekommen werden. Ob dies einmal — was auch hier als erstrebenswert angesehen wird — geschehen kann, hängt von der Weiterentwicklung der Kräftigung und Stabilisierung der Staatsfinanzen ab, die sich augenblicklich abschließend nicht beurteilen läßt. Jedenfalls würde es jetzt nicht veranlaßt werden können, erlassene eine Abgabe mit einem für den Staatshaushalt immerhin ins Gewicht fallenden Ertrag von mehreren Millionen Mark in Wegfall zu stellen.
— Wie einer Dresdner Korrespondenz aus Spillendorf gemeldet wird, gedenkt König Friedrich August in den Sommermonaten Juni—Juli eine größere Nordlandreise zu unternehmen. Als Reiseziel ist das Nordkap angedeutet. Seit vielen Jahren ist dies wieder die erste größere Auslandsreise des einseitigen Sachsenkönigs.
— In Dresden sind in letzter Zeit wiederum drei Fälle von Hundebissverletzungen festgestellt worden. Unter anderem sind auch Personen von diesen tollwütigen Hunden gebissen worden. Es wird deshalb vom Rat angeordnet, daß künftig vorläufige Vergehens gegen die bestehenden Vorschriften mit Gefängnis bestraft, und weiter, daß von der ministeriellen Ermächtigung des Abschlebens frei umherlaufender Hunde Gebrauch gemacht wird.
Dresden. Gelegentlich der Gedächtnisfeier des sächsischen Landtages für den verstorbenen Reichspräsidenten heute Donnerstag 1 Uhr wird im Einvernehmen mit dem Landtagspräsidenten auch die Beamtenschaft der sächsischen Landespolizei dem beimgegangenen höchsten Beamten des Deutschen Reiches eine Ehrung bereiten. Auf dem Platze vor dem Landtagsgebäude wird eine Ehrenwache von etwa 80 berittlenen Landespolizeibeamten Aufstellung nehmen. Am Treppenaufgang des Landtagsgebäudes und im Vestibule werden Ehrenposten zu Fuß aufgestellt sein.
Riesa. Dienstag nachmittags verunglückte der 21-jährige Praktikant (Techniker) Wenig, der einzige Sohn des Inhabers des Dampfmaschinenwerks Riesa, der im Walzwerk der sogenannten Zentrale des Linke-Hoffmann-Landshammerwerkes beschäftigt ist. Dabei tödlich, daß er beim Uebersteigen der Geleise zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen kam.
Flöha. Als am Sonntag der Reichenhainer Personenzug im Bahnhof Flöha einfuhr, traf zugleich auch ein Leertzug von Oederan ein. Ein Herr und eine Dame vermuteten in diesem Leertzug den Reichenhainer Zug und ließen 20 Meter vor dem einlaufenden Personenzug ins leere Gleis. Auf Zurufen der Fahrgäste und auf das starke Pfeifen der Lokomotive konnte der Herr noch zurücktreten, die Dame wand sich jedoch noch auf dem Gleis. Nur durch die Umficht des Lokomotivführers, der mit aller Gewalt den Zug zum Stehen brachte, konnte die Dame vor den Puffern der Lokomotive noch aus dem Gleis gelangen. Der Zug mußte dann weiter vorfahren und bekam einige Minuten Verspätung.
Schwarzenberg. Der Eisenformer Karl Oruner aus Oberode, der an den vor mehreren Jahren hier und in der Umgebung abspielenden blutigen Unruhen beteiligt gewesen ist, wurde in Hamburg festgenommen. Oruner hatte sich lange Zeit in der Gegend von Albedorf, Schneegebirge, verborgen gehalten, war auch nachts wiederholt in seine Wohnung zurückgekehrt. Er wollte sich jetzt, da ihm der Boden zu heiß zu werden schien, nach Rußland einschiffen und wurde dabei gefaßt.
Aue. Das Erstickungsunglück in der Arrestzelle der Polizeiwache in der Nacht zum 7. Dezember vorigen Jahres, das dem Werkmeister Michel das Leben kostete, wird wohl ungeklärt bleiben. Er war, wie erinnerlich sein wird, in jener Nacht in angetrunkenem Zustande in die Polizeiwache eingeliefert und nach vorangegangener Leibesvisitation in die Arrestzelle verbracht worden. In unerklärlicher Weise ist der Strohlack in Brand geraten und M. in dem entstandenen Qualm erstickt, während ein raten und M. in dem entstandenen Qualm erstickt, während ein raten in einer anderen Zelle untergebracht Arbeitstöße eine schwere Rauchergiftung erlitt, die für einige Tage seine Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte. Wegen dieses bedauerlichen Vorganges wurde gegen die drei beteiligten Schächler (2 von sächsischen, 1 von der Landespolizei) ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, das aber nunmehr wieder eingestellt worden ist, weil den drei Beamten eine Schuld oder Fahrlässigkeit nicht nachzuweisen war.